

Lebendige Universitätsgeschichte

Wie wir bereits berichteten, wurde am 5. 10. 1984 das Zentrale Traditionskabinett der TU im Willersbau feierlich eröffnet. Bereits im Eingangsbereich wecken zwei Vitrinen das Interesse des Besuchers. Die linke weist auf die an der Technischen Bildungsanstalt Dresden durch Prof. J. A. Schubert vollbrachten Leistungen auf dem Gebiet des Maschinenwesens hin; die rechte Vitrine zeigt Entwicklungsetappen der Mikroelektronik.

Der Raum 1 verdeutlicht die Geschichte der Disziplinen im Zusammenhang und Wechselwirkung mit der Entwicklung der Produktivkräfte sowie den Kampf von Studenten und Professoren gegen Reaktion und Krieg, für Fortschritt, Frieden, Demokratie und Sozialismus.

Daran anschließend erlebt der Besucher im Raum 2 das Wirken der SED als

führende Kraft im Kampf um eine sozialistische Universität, dargestellt an markanten Ereignissen in der Entwicklung unserer Kreisparteiorganisation. Überhaupt gilt dieser Raum den Schöpfungen des Anteils der TH/TU am wissenschaftlich-technischen Fortschritt seit Neueröffnung am 1. 10. 1946. Hier werden die neuen, im Prozeß der revolutionären Umgestaltung unserer Gesellschaft und damit auch an der Universität entstandenen revolutionären Traditionen vor Augen geführt. Anschauliche Übersichten sind u. a. auch der Gewerkschaft und der FDJ gewidmet sowie der engen Zusammenarbeit mit unseren sowjetischen Freunden.

Möglichst kollektive Besuche des Kabinetts können schriftlich (Briefkasten Willersbau C 134) oder telefonisch (HA 48 58, 39 92, 21 80) bei der Kustodie der TU, Sektion 02, angemeldet werden.



Blick in die Ausstellungsräume des Zentralen Traditionskabinetts der TU Dresden nach der feierlichen Eröffnung am 5. Oktober 1984 durch den Rektor und das Sekretariat der SED-Kreisleitung. Fotos: UFBS/Richter

Sachkundige Antworten auf brennende Probleme unserer Zeit

Auf einer propagandistischen Veranstaltung am 25. Oktober 1984 sprach Genosse Heinz Grote, Kommentator beim Fernsehen der DDR, über „Aktuelle Probleme der Auseinandersetzung mit der Ideologie und Politik des Imperialismus“.

Partisekretäre, Agit-Prop-Funktionäre, Agitatoren, Propagandisten und Teilnehmer des Kreisforums Marxismus-Leninismus verfolgten mit gespannter Aufmerksamkeit und starkem Interesse das Forum. Nachdem Genosse Grote eine von hoher Sachkenntnis getragene Diskussionsgrundlage zu wichtigen innen- und außenpolitischen Problemen verschiedener imperialistischer Staaten gegeben hatte, stellten die Teilnehmer zahlreiche Fragen zu den brennenden Problemen unserer Zeit.

Im Mittelpunkt der Diskussion standen dabei die Aktivitäten der sozial-

istischen Staatengemeinschaft, der weltweiten Friedensbewegung, die politisch-militärischen Konsequenzen im Zusammenhang mit dem NATO-Raketenbeschluß, die Korruptionswirtschaft imperialistischer Regierungen, Aussagen über die Polarisierung der politischen Kräftegruppierungen in der BRD, Ergebnisse und Erfahrungen der außenpolitischen Reiselätigkeit von Partei-, Regierungs- und Parlamentarierdelegationen. Rolle und Bedeutung von internationaler Kreditierung u. a. Fragen.

In der tiefgründigen Beantwortung der Fragen und Erläuterung der Probleme zeigten sich die reichen und reifen politischen Erfahrungen des Genossen Grote. Die Parteifunktionäre erhielten mannigfache Hinweise für die politische Massenarbeit und dankten mit langanhaltendem Beifall.

M. Arndt

Beitrag zur höheren Braunkohleveredlung

Die Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und Industriepartnern zur höheren Veredlung der Rohbraunkohle effektiver zu gestalten war Anliegen eines Erfahrungsaustausches, zu dem die Sekretariate der IG Bergbau-Energie und der Gewerkschaft Wissenschaft eingeladen hatten.

An dieser Beratung im Brennstoffinstitut Freiberg des Kombines „Schwarze Pumpe“ beteiligten sich Vertreter des Ministeriums für Kohle und Energie, der Akademie der Wissenschaften der DDR, des Kombines „Schwarze Pumpe“, des Brennstoffinstituts Freiberg und von ausgewählten Hochschulen. Im Auftrag der UGL vertraten der BGL-Vorsitzende der Sektion Energieumwandlung, Prof. Dr. sc. nat. D. Netzband, und Doz. Dr. H. Ihlenfeld unsere Universität.

Einer, der Ideen hat und vorwärts treibt

In 35 Jahren von der Werkstoffkunde zur Werkstoffwissenschaft

Kenntnisse über Eigenschaften und Verhalten von Werkstoffen gehören zum Grundwissen jedes Ingenieurs. Aus diesem Grunde war es kein Zufall, daß schon 1949 an der TH Dresden das damalige Institut für Werkstoffkunde wiedereröffnet wurde. Wie sah es damals auf diesem Wissensgebiet aus? Der Begriff „-kunde“ verrät schon einiges, es wurde probiert, gemessen, geschätzt und vermutet. In den 60er Jah-

portiert wird, hat er einen wesentlichen Beitrag für die Entwicklung zur Werkstoffwissenschaft geleistet und leistet ihn heute noch. Er selbst sieht darin eigentlich gar nichts Besonderes, sondern zählt das zu den Pflichten eines Ordinarius, die er so sieht: „Er hat sich das Wissen seines gesamten Gebietes – zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedlich intensiv – integrativ zu erarbeiten, zu verarbeiten, zu werten, zu vergleichen, in Vorlesungen darzubieten, in Büchern festzuhalten und zur Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses zur Verfügung zu stellen.“

Doch damit erschöpft sich sein Ruf als vorwärtsdrängender Wissenschaftler nicht, auch auf seinem Spezialgebiet, der Pulvermetallurgie, und vor allem in den Fragen der Sintertheorie gilt er international als Experte.

Die Sintertheorie – der Zufall wollte es so – wurde ebenfalls 1949 geboren. Doch nach einigen grundlegenden Entdeckungen trat für etwa 15 bis 20 Jahre eine Stagnation ein. Auch hier waren es Prof. Schatt und seine Mitarbeiter, die das Denkmodell durchbrachen und eine in erster Näherung lückenlose Vorstellung vom Sinterprozeß entwickelten.

Das schreibt sich leicht dahin, doch um den dazu notwendigen Fundus an Experimenten zu schaffen, war neben dem großen Pensum Arbeit auch eine ausgefeilte Technik notwendig. Nun kann man unter dem Begriff „ausgefeilte Technik“ sehr viel verstehen. Gemeint ist nicht das teuerste und komplizierteste Meßgerät, denn es birgt oft auch die meisten und undurchsichtigsten Fehlerquellen in sich. Das beste Meßgerät ist das einfachste – es kommt auf das zweckmäßigste Meßverfahren an. Und noch ein anderer Aspekt ist zu sehen. Wer ganz vorn forschen will, muß auch im Gerätebau ganz vorn sein. Damit wird natürlich eine Forschungsrichtung sehr breit, da muß schon einer da sein, der „die Ideen hat“ und vorwärts treibt.

Hans-Jürgen Gittel, 81/3/03 Jugendredaktion



Genosse Prof. Dr.-Ing. habil. Werner Schatt. Foto: Gittel

Genossenschaft vollzog sich dann auch hier der Übergang zum wissenschaftlichen Arbeitsstil. Aus der früheren Empirie sind eigene Methoden des wissenschaftlichen Herangehens entwickelt worden, wobei der höhere Theorieanteil nicht Selbstzweck ist, sondern immer der Praxis dient.

Für das Gebiet der Werkstoffwissenschaft wurde dieser Schritt durch Prof. Dr.-Ing. habil. Werner Schatt, Leiter des gleichnamigen Bereiches an der Sektion Grundlagen des Maschinenwesens vollzogen. Mit seinem Lehrbuch, das in die meisten Industriestaaten der Welt ex-

Ökonomisch, energiearm, schnell

Kollektive der Sektion Bauingenieurwesen kämpfen um hohe volkswirtschaftliche Effekte in Sachen Materialökonomie, Energieeinsparung, Bauzeitverkürzung

Die Mitarbeiter des Zentralen Versuchs- und Prüflabors der Sektion Bauingenieurwesen, die am 1. Mai auf zehn erfolgreiche Jahre zurückblicken konnten, werden die sozialistische Baupraxis auch 1985 durch zahlreiche experimentelle Erprobungen unterstützen. Das ergab die ausführliche Diskussion der Vorhaben für das kommende Jahr in der Gewerkschaftsgruppe.

Eine wichtige und interessante Aufgabe war die Untersuchung von Scheiben aus Mehrschicht-Sicherheitsglas auf ihre Eignung für das Schwimm-Schaubassin des neuen Friedrichstadt-Palastes gewesen. In unserer Versuchshalle, wo sonst meist Beton- und Stahlelemente in vielfältigen Kombinationen auf ihr Trag- und Verformungsverhalten getestet werden, war in diesem Fall die Wasserdruck- und Stoßbelastbarkeit von Glas gefragt.

Eine vorrangige Aufgabe, die uns seit September für etwa ein Jahr beschäftigen wird, sind Vor- und Hauptversuche an Einheitsdeckenkragen der

Hubeckenbauweise. Sie erfolgen im Rahmen eines Vertrages der Sektion mit dem BMK Kohle und Energie: In enger Zusammenarbeit beider Partner sollen Nachweis- und Bemessungshilfsmittel entstehen, die den Projektierungsaufwand senken und die Bauwerksicherheit erhöhen. In erster Linie geht es jedoch zunächst um den Ersatz hochwertigen Stahls.

Ein weiteres Vorhaben der Mitarbeiter des Lehrstuhls für Festigkeitslehre und experimentelle Baumechanik ist in den nächsten Jahren die Erarbeitung von Grundlagen zur Bemessung bei nachfolgender experimenteller Erprobung von Hülselementen, die der Gründung von Stahlbetonstützen für den Industrie- und Gesellschaftsbau dienen.

Die enorme Bedeutung dieser angewandten Forschung verdeutlicht sich an einer zu erwartenden Einsparung von Betonstahl in Höhe von mindestens 200 t jährlich bei einem Produktionsvolumen unserer Industriekombinate von etwa 25 000 Hülselementen. Da-

bei kommen modernste EDV-Programme unter Verwendung der Methode der räumlichen finiten Elemente in Zusammenarbeit mit der TH Magdeburg, Sektion Maschinenbau, und der Ingenieurhochschule Zittau, Sektion Kraftwerksanlagenbau, zum Einsatz.

Bereits bei der Erarbeitung der Pflichtenhefte und der Aufgabenstellung gab es zwischen den Beteiligten kritische Auseinandersetzungen, deren Maßstab die volkswirtschaftliche Wertigkeit der Vorhaben sowie ein günstiges Verhältnis von Aufwand und Nutzen war. Dieses Herangehen hat sich dann bei der Plandiskussion in den Kollektiven der Partner fortgesetzt und wird sich befruchtend auf die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Großversuche auswirken.

Die genannten Projekte stehen am Beginn einer intensiven Zusammenarbeit zwischen der Sektion Bauingenieurwesen und diesem Baukombinat. Sie haben zum Ziel, im Industriebau höchstmögliche Effekte hinsichtlich Materialökonomie, Energieeinsparung und Bauzeitverkürzung zu erreichen. Damit leisten die beteiligten Kollektive einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der auf der 8. ZK-Tagung an die Bauwissenschaft gestellten Forderungen.

Dipl.-Ing. Gehrert, Dipl.-Ing. Wiedenfeld

Klare Forderungen an Absolventen

Wissenschaftler und Praxisvertreter berieten zur Ausbildung auf dem Gebiet der rechnergestützten Ingenieurarbeit

Auf der Grundlage des Politbürobeschlusses vom 28. Juni 1983 „Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR“ berieten am 11. September 1984 an der TU 120 Hochschullehrer und leitende Kader aus 16 Kombiniten auf einem vom Wissenschaftlichen Beirat für Maschineningenieurwesen im Auftrag des MHF veranstalteten Wissenschaftlichen Kolloquium. Unter dem Thema „Die Entwicklung der rechnergestützten Konstruktion, Projektierung, Technologie und Produktionslenkung und ihre speziellen Konsequenzen für die Ausbildung der Konstrukteure und Technologen“ ging es um grundlegende Probleme der Entwicklung der Qualifikationsanforderungen und der Qualifikationsstruktur für die rechnergestützte Ingenieurarbeit.

Die sehr große Bedeutung des auf dem Kolloquium behandelten Gegenstandes wurde durch die Teilnahme der Genossen Achim Fischer, Mitarbeiter der Abteilung Wissenschaften des ZK



Blick auf das Präsidium des Wissenschaftlichen Kolloquiums.

der SED, und Prof. Dr. Peter Neubert, Leiter der Abteilung Technische Wissenschaften des MHF, unterstrichen. Ziel der Vorträge und Diskussionen war es, Standpunkte, Erfahrungen und Forderungen zur Neugestaltung der Aus- und Weiterbildung auszutauschen, sich möglichst einheitliche Meinungen zu bilden und Argumente für die konkrete Umsetzung der Konzeption zu erarbeiten.

In der vom Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirates für MTW, Genossen Prof. Dr. Lotze, sowie von den Beauftragten der Generaldirektoren der Kombinate Robotron Dresden, Genossen Prof. Dr. Willem, sowie Umformtechnik Erfurt, Genossen Dr. Härtling, getragenen Plenarveranstaltung wurde



Großes Interesse bei den Teilnehmern. Fotos: Martin

Neuer ISK-Vorsitzender gewählt

Am 24. Oktober 1984 fand die Wahlversammlung des Internationalen Studentenkomitees an unserer Universität zur Wahl seiner neuen Leitung statt. Als herzlich begrüßte Gäste nahmen Genossin Dr. Edith Franke, Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Volker Rehban, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Doz. Dr. Roland Köhler, Direktor für Internationale Beziehungen, sowie weitere Vertreter der staatlichen Leitung und gesellschaftlicher Organisationen daran teil.

Vor ihnen und den 47 Vertretern der Ländergruppen stellte der bisherige Vorsitzende des ISK, J. Al-

varado, den Rechenschaftsbericht zur Diskussion – eine gute Bilanz der im Studienjahr 1983/84 geleisteten Arbeit. Neue Ziele besonders im Hinblick auf eine hohe Qualität der politisch-ideologischen und der Studienarbeit, zahlreiche Vorhaben für Aktivitäten auf kulturellem und sportlichem Gebiet beinhaltete der vorgetragene und rege diskutierte Arbeitsplan.

Mit der Wahl der neuen Mitglieder des ISK-Sekretariats wurden alle aus den Ländergruppen stammenden Vorschläge bestätigt. Einstimmig in die Funktion des ISK-Vorsitzenden wählte das Sekretariat Petr P o f t aus der CSSR.

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen berief mit Wirkung vom 1. September 1984 zum

ordentlichen Professor

Hochschuldozent Dr. sc. oec. Gerd Horsch, Sektion 01 (Politische Ökonomie)

Hochschuldozent Dr. sc. oec. Siegmund Kloss, Sektion 04 (Rechnungsführung und Statistik)

Hochschuldozent Dr. sc. nat. Eberhard Ludwig, Sektion 06 (Lebensmittelchemie)

Professor Dr. sc. nat. Heinrich Oppermann, Sektion 06 (Anorganische Chemie)

Hochschuldozent Dr. sc. techn. Winfried Kalfa, Sektion 08 (Informationsverarbeitung/Betriebsysteme)

Hochschuldozent Dr. sc. techn. Klaus Schade, Sektion 09 (Halbleitertechnologie)

Hochschuldozent Dr. sc. phil. Manfred Gerbert, Sektion 26 (Englische Sprache)

außerordentlichen Professor

Hochschuldozent Dr. rer. oec. habil. Dieter Marx, Sektion 04

Hochschuldozent Dr. sc. techn. Werner Groß, Sektion 09

Hochschuldozent Dr. sc. techn. Peter Offermann, Sektion 15

Hochschuldozent Dr. sc. techn. Joachim Rudert, Sektion 17

Hochschuldozent Dr. agr. habil. Herbert Reißig, Sektion 20

Hochschuldozent Dr. rer. nat. habil. Manfred Frank, Rechenzentrum

Honorarprofessor

Dr. rer. nat. Wolfgang Blume, Sektion 05 (Nuklearer Umweltschutz)

Honorarprofessor Dr.-Ing. Bernd Jungmann, Sektion 10 (Technologie elektronischer Bauelemente)

Hochschuldozenten

Dr. sc. nat. Gerhard Siegel, Sektion 07 (Wahrscheinlichkeitstheorie und Mathematische Statistik)

Dr. sc. techn. Dieter Monjau, Sektion 08 (Systemprogrammierung)

Dr. sc. techn. Manfred Gruber, Sektion 17 (Konstruktionstechnik – Hochbau –)

Dr. sc. techn. Helmut Martin, Sektion 20 (Technische Hydromechanik)

Honorarprofessoren

Dr. sc. paed. Bernd Matthes, Sektion 03 (Hochschulpädagogik)

Dr.-Ing. Uwe Wulf, Sektion 10 (Qualitätssicherung in der Elektronik).

Umberufungen

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen sprach mit Wirkung vom 1. September 1984 folgende Berufungen zum

ordentlichen Professor

Honorarprofessor Dr. sc. nat. Joachim Epperlein (Sektion 05) an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt

Honorarprofessor Dr. rer. nat. habil. Günther Vojta (05) an der Karl-Marx-Universität Leipzig

Hochschuldozent Dr. rer. nat. habil. Horst Hartmann (06) an der Technischen Hochschule Leuna-Merseburg

Hochschuldozent Dr. sc. nat. Claus Richter (07) an der Ingenieurhochschule Köthen

Hochschuldozent Dr. sc. nat. Karl Hantschmann (07) an der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock

Hochschuldozent Dr. sc. techn. Gerhard Entorf (09) an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Hochschuldozent Dr. sc. techn. Gerold Kind (19) an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar.

Veränderungen in der Leitung der Sektionen

Sektion Physik

Von den Aufgaben als Stellvertreter des Direktors für Forschung wurde mit Wirkung vom 1. September 1984 entpflichtet

Professor Dr. rer. nat. habil. Ernst Hegenbarth.

Zum gleichen Zeitpunkt ernannte der Rektor zum Stellvertreter des Direktors für Forschung

Professor Dr. sc. nat. Fritz Störbeck.

Sektion Informationsverarbeitung

Von den Aufgaben als Direktor der Sektion wurde mit Wirkung vom 1. September 1984 entpflichtet

Professor Dr. rer. oec. Dietrich Schubert.

Gleichzeitig ernannte der Rektor zum Direktor der Sektion

Professor Dr. sc. techn. Hans-Georg Loeper.

Herausgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion: 8027 Dresden, Helmholzstraße 8; Ruf: Einwahl-Nr. 463 HA 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hejer; Redakteur: Brigitte Riedel; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller. Veröffentlicht unter Lizenz 52 beim Rat des Bezirkes; Satz und Druck: III-9-288 Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, BT Julian-Grimm-Allee. Die Redaktion wurde mit dem Preis der Technischen Universität Dresden, der Ehrennadel in Gold der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der Medaille der Freien Deutschen Jugend „Für hervorragende propagandistische Leistungen“ ausgezeichnet.